



Projekt-Treffen „Dorf-App für Frankweiler“:

1. Treffen: 20.02.2025

Moderation: Rebecca Heypeter (KOBRA-Beratungszentrum)

I. Ablauf, Erkenntnisse und Diskussion zum Thema Dorf-App

1. App-Team und Pflegeaufwand Website

Bei der Diskussion über die geplante Dorf-App wurde zunächst die Frage gestellt, wer sich aktiv an der Umsetzung, Pflege und redaktionellen Gestaltung beteiligen würde. Die Beteiligung aus der anwesenden Gruppe war jedoch gering, insbesondere in der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen – also jener, die ursprünglich den Wunsch nach einer App geäußert hatte und am meisten Erfahrung damit mitbringen würde.

Dies führte zur Debatte, ob die Umsetzung einer App unter diesen Umständen überhaupt realistisch sei oder ob es sich um eine Fehlinvestition handeln könnte. Dabei wurde auch die bereits bestehende Website thematisiert, auf der zahlreiche Informationen bereitgestellt werden. Allerdings stellte sich heraus, dass diese in der Bevölkerung kaum bekannt ist und wenig Beachtung findet. Zudem ist die Pflege der Website aufwändig, da Vereine, Tourismusbetriebe und andere lokale Akteure zwar von einer aktiven Mitgestaltung profitieren würden, sich jedoch nur selten mit aktuellen Informationen einbringen.

[Frankweiler - der Balkon der Südpfalz - Frankweiler](#)

Trotz dieser Herausforderungen wurde weiter überlegt, welche der vorgeschlagenen App-Lösungen dennoch interessant und möglicherweise umsetzbar sein könnte.

2. Mögliche Apps: Digitale Dörfer / DorfFunk

Die Konzepte um „Digitale Dörfer“ und die dazugehörige App „DorfFunk“ wurden als durchaus interessante Ansätze betrachtet. Kostenlose Angebote könnten getestet werden, allerdings müsste die Gemeinde für die Nutzung von „DorfFunk“ eine Gebühr entrichten, was bei der Entscheidung berücksichtigt werden müsste.

Ein großer Vorteil dieser niedrigschwelligen App wäre der erleichterte Austausch unter den Bewohnern. Im Gegensatz zu anderen Lösungen wäre hier kein eigenes App-Team erforderlich, da die Nutzer selbst Inhalte einbringen und die Plattform mit Leben füllen würden. Dies könnte die Kommunikation innerhalb des Dorfes verbessern, den Austausch zu lokalen Themen fördern und Veranstaltungen sowie wichtige Informationen direkt durch die Bevölkerung verbreiten.



Dadurch würde sich auch der Pflegeaufwand für eine zentrale Administration verringern, da die App auf Eigeninitiative der Nutzer basiert. Dennoch müsste geprüft werden, ob genügend Interesse an einer solchen Plattform besteht und ob die Gemeinde die erforderlichen Mittel für die Nutzung bereitstellen kann.

[DorfFunk: Jetzt mitfunken – DIGITALE DÖRFER](#)

[Downloads – DIGITALE DÖRFER](#) (dort auch Kostenmodell)

3. Kombination Website und App / Mögliche Apps: nebenan.de

Bei manch anderen Apps, wie beispielsweise „nebenan.de“ (ähnlich wie DorfFunk), ist wiederum eine Mindestanzahl an Nutzern erforderlich, damit die Plattform freigeschaltet wird. Ist diese erreicht, kann die App größtenteils kostenlos genutzt werden.

Grundsätzlich gilt, dass eine App nur dann einen wirklichen Mehrwert bietet, wenn sie regelmäßig und von genügend Personen aktiv genutzt wird. Ohne eine ausreichende Beteiligung besteht die Gefahr, dass das Interesse schnell nachlässt und die Plattform ungenutzt bleibt.

Auch die sinnvolle Kombination von Website und App wurde diskutiert. Eine mögliche Lösung wäre, die Inhalte gezielt aufzuteilen: Während die Website statische und dauerhaft relevante Informationen bereitstellt, könnte die App für kurzfristige Ankündigungen, aktuelle Mitteilungen und den direkten Austausch genutzt werden.

Trotz dieser Überlegungen bleibt die Frage, ob sich eine solche Plattform langfristig bewährt oder ob das Engagement nach einer ersten Testphase nachlässt. Die Gefahr, dass sich das Projekt im Sande verläuft, sollte daher bei der Entscheidungsfindung mitbedacht werden.

4. Nachbarschaftshilfe-Organisation über App und Kommunikationsplattform

Ein wichtiger Punkt für die geplante App wäre die Förderung der Nachbarschaftshilfe, wie auch bereits im Protokoll AG Zukunft im Dorf vom 27.11.2024 erwähnt. Derzeit beteiligen sich vor allem ältere Personen, vor allem diejenigen über 70 Jahren, an entsprechenden Angeboten und Bedarfen – jedoch kaum / keine jungen Leute.

Um grundsätzlich mehr Interesse zu wecken, könnte man versuchen, über lokale Institutionen wie den Kindergarten oder andere gesellschaftliche Einrichtungen Kontakt zu den jüngeren Generationen herzustellen.

Der Ansatz, eine kostenlose App speziell für Nachbarschaftshilfe – aber auch für andere Funktionen – zu entwickeln, wurde weiter diskutiert. Die App sollte eine Art „Meta-Ebene“ für das Dorf schaffen, die als übergeordnete Plattform fungiert. Darunter könnten dann spezifische Funktionen wie Chatgruppen oder themenspezifische Kanäle weitergeführt werden.

Ein weiterer Punkt war die Frage, warum nicht bestehende Kommunikationskanäle wie WhatsApp genutzt werden könnten. Während WhatsApp eine weit verbreitete Plattform ist, wurde die schlechte Übersichtlichkeit angesprochen: Es gibt keine klar strukturierten Untergruppen, und im schlimmsten Fall entstehen viele chaotische Einzelgruppen. Außerdem wurde die Frage aufgeworfen, wie man mit problematischen Inhalten umgeht, wie etwa Nachrichten, die gelöscht werden müssen, oder negativen Phänomenen wie Shitstorms oder Hasskommentaren. Es müsste eine Lösung gefunden werden, um solchen Missbrauch zu unterbinden und eine respektvolle Kommunikation zu gewährleisten.



5. Alternative zur Dorf-App; Organisations-Apps (über Listen) für Nachbarschaftshilfe

Ein weiterer Vorschlag, der zur Realisierung einer digitalen Nachbarschaftshilfe in Betracht gezogen wurde, sind sogenannte „Listen“-Apps. Diese Apps, wie zum Beispiel „Bring!“, „Listonic“ (Einkaufslisten) oder „Projoodle“ (To-Do-Listen), könnten eine einfache und übersichtliche Möglichkeit bieten, Bedarfe zu erfassen und Aufgaben in der Nachbarschaft zu koordinieren.

[Bring! Die kostenlose Einkaufslisten App für Android und iOS](#)

[Homepage - Listonic](#)

[To do Liste, Kanban Board, Projekt erstellen, kostenloses Projektmanagement Tool](#)

Die Funktionsweise wäre dabei simpel: Jeder Nutzer könnte seine Bedarfe eintragen, die dann von anderen Nachbarn gesehen werden. Sobald eine Aufgabe erledigt ist, könnte sie einfach abgehakt werden. Alle Teilnehmer hätten einen klaren Überblick über den Status der Aufgaben – was noch zu tun ist, was bereits erledigt wurde. Push-Nachrichten bzw. eine Smartphone-Übersicht könnten helfen, alle Beteiligten auf dem Laufenden zu halten.

Dabei wurde betont, dass auch die Schnittstelle zum Telefon weiterhin bestehen bleiben muss, insbesondere für die ältere Bevölkerung, die vielleicht nicht so technikaffin ist. Werbung und eine gezielte Bekanntmachung der angebotenen digitalen Hilfsmöglichkeiten wären entscheidend, damit die App überhaupt genutzt wird und die Vorteile einer digitalen Nachbarschaftshilfe wahrgenommen werden.

Ein weiterer (zu prüfender) Vorteil solcher To-Do-Listen: Sie sind bereits bei vielen Smartphone-Betriebssystemen, wie zum Beispiel bei Apple, vorinstalliert und oft auch browserfähig, was den Zugang und die Nutzung erleichtert.

6. Veranstaltungskalender

Zum Thema Infos über aktuelle Veranstaltungen wurde die Möglichkeit angesprochen, den Veranstaltungskalender von der Homepage auf das eigene Smartphone zu übertragen, sodass Nutzer direkt über ihre Geräte auf die Events zugreifen können. Eine Möglichkeit wäre auch, Push-Benachrichtigungen zu nutzen, um die Nutzer bei neuen bzw. aktuellen Veranstaltungen zu informieren. Hierfür müsste jedoch noch eine Anleitung zur richtigen Einstellung erstellt werden.

[Feste & Veranstaltungen - Frankweiler](#)

Zudem wurde die Notwendigkeit betont, die Website und ihre Funktionen besser bekannt zu machen. Eine Werbung in Form von Flyern könnte dabei helfen, die Bevölkerung über die Möglichkeiten der Homepage zu informieren. Für eine regelmäßige Aktualisierung der Inhalte wäre es wichtig, dass zukünftig die Vereine, Betriebe, der Rat und andere lokale Akteure die benötigten Informationen bereitstellen. Insbesondere sollten die Vereine ermutigt werden, Beiträge und Infos für die Website zu liefern. Auch Anbieter von Ferienwohnungen und Gästebetten sowie lokale Firmen müssten ihre Informationen regelmäßig überprüfen und auf der Homepage zur Verfügung stellen, um die Seite aktuell und informativ zu halten.



7. App-Test und weitere Planung

Die Arbeitsgruppe entschied, „nebenan.de“ zu testen und **100 Leute** zu motivieren, sich anzumelden, um die App für Frankweiler freizuschalten. Nur bei Erreichen dieser Nutzerzahl kann die Plattform aktiv genutzt werden.

Eine Sitzung am **07.05.2025** ist geplant, um die weitere Nutzung von „nebenan.de“ zu besprechen oder Alternativen zu prüfen.

II. Informationen zur App „nebenan.de“

Nebenan.de ist ein soziales Netzwerk, das 2015 gegründet wurde und sich auf die Vernetzung von Nachbarn in Deutschland spezialisiert hat. Die Plattform ermöglicht es Nutzern, sich mit anderen in ihrer unmittelbaren Umgebung auszutauschen, lokale Veranstaltungen zu organisieren und gegenseitige Hilfe anzubieten. Um Mitglied zu werden, müssen Nutzer ihre Adresse verifizieren, um sicherzustellen, dass sie in der angegebenen Nachbarschaft wohnen. *Nebenan.de*

Die Finanzierung von nebenan.de erfolgt hauptsächlich durch lokale Werbung und freiwillige Beiträge der Nutzer. Seit September 2020 hält Hubert Burda Media mit 61 % die Mehrheit der Anteile an der Betreibergesellschaft Good Hood GmbH. *Wikipedia*

Nebenan.de ist in ganz Deutschland verfügbar. Nutzer können ihrer Nachbarschaft beitreten, indem sie sich kostenlos registrieren. Ist die eigene Nachbarschaft bereits aktiv, kann man ihr direkt beitreten. Falls nicht, besteht die Möglichkeit, die Nachbarschaft online zu aktivieren. *Nebenan.de Hilfe*

Die Plattform legt großen Wert auf Datenschutz und Transparenz. Alle Nutzer sind mit ihren echten Namen aktiv, um ein vertrauensvolles Miteinander zu fördern. Die Adresse wird verifiziert, um sicherzustellen, dass alle Nutzer in der angegebenen Nachbarschaft wohnen. *Nebenan.de*

Nebenan.de bietet eine Vielzahl von Funktionen, darunter:

- Marktplatz: Hier können Nutzer Dinge verschenken, verkaufen oder suchen.
- Veranstaltungen: Lokale Events können erstellt und beworben werden.
- Nachbarschaftshilfe: Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben oder in Notlagen kann angeboten oder erbeten werden.
- Diskussionsforen: Austausch zu verschiedenen Themen, die die Nachbarschaft betreffen.

Die Nutzung von nebenan.de ist kostenlos und kann über die Website oder die mobile App erfolgen. Die App ist für iOS und Android verfügbar und ermöglicht es, auch unterwegs mit der Nachbarschaft in Kontakt zu bleiben.

Videos:

[nebenan.de - Schön, dass wir Nachbarn sind!](#)

[nebenan.de Trailer - iOS Web](#)

Website und Magazin:

[Das Netzwerk für dich und deine Nachbarn](#)

[nebenan Magazin - Dein Wegweiser für mehr Nachbarschaft](#)



III. Die nächsten Treffen im Überblick

3. Treffen der AG Umwelt – Natur – Energie:	26.02.2025 – 19 Uhr im Rathaus
1. Arbeitskreistreffen „ Dorfentwicklungsplanung “ zur Fortschreibung des Dorferneuerungskonzeptes:	06.03.2025 – 19 Uhr im Rathaus
Projekt-Treffen Umfrage zu ersten Ideen und Plänen:	19.03.2025 – 19 Uhr im Rathaus
Projekt-Treffen Auswertung der Umfrage:	30.04.2025 – 19 Uhr im Rathaus
Projekt-Treffen Dorf-App für Frankweiler:	07.05.2025 – 19 Uhr im Rathaus

